

45. In den Sitzungsberichten der Münchener Akademie, philol. und hist. Classe 1888 S. 54 ff. erweist J. Friedrich die schon von Le Roux u. a. behauptete Uechtheit der Gelasius I. zugeschriebenen *Decretale de recipiendis et non recipiendis libris* (Jaffé-K. 700), die er als eine nach 533 entstandene Privatarbeit ansieht.

46. Meine Vermuthung, dass das Papyrusprivileg Silvesters II. für Urgel noch existiere (Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsforsch. IX, 3), hat sich schnell bestätigt; Herr A. Brutails, dem wir auch die Publikation des Privilegs Sergius IV. in Perpignan verdanken, hat dasselbe im bischöflichen Archiv zu Urgel wieder aufgefunden und in der *Bibliothèque de l'école des chartes* Bd. XLVIII Abdruck und genaue Beschreibung gegeben. Die tachygraphischen Noten, welche die Unterschrift des Papstes begleiten, sind genau denjenigen in dem Privileg für Barcelona entsprechend.

47. In russischer Sprache ist erschienen: N. Bubnov, Die Briefsammlung Gerberts als eine Geschichtsquelle, Bd. I, St. Petersburg 1888. Das Werk beruht, wie man aus dem Verzeichnis der benutzten Handschriften sieht, auf sehr umfassenden Studien; in den Anhängen sind einige unedierte Briefe und Verse und das bisher noch nicht vollständig gedruckte Privileg für Bourgueuil (Jaffé-L. 3940) abgedruckt, andere schon bekannte Stücke wiederholt; auch von den von Arndt (N. Arch. III, 199) aus einer Petersburger Handschrift abgeschriebenen Obedienzeiden für das Erzbisthum Sens ist ein vollständigerer Abdruck beigegeben.

48. In der Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins N. F. III, 351 bespricht A. Schulte den von Holder N. A. XIII, 630 abgedruckten Brief des Abtes Bern von Reichenau; der Adressat ist, wie er zweifellos mit Recht bemerkt, nicht wie Holder annahm Warmann von Konstanz, sondern wahrscheinlich Werner von Strassburg, wonach sich auch die von Holder gezogenen Zeitgrenzen modificieren. Der Bedränger Berns ist Graf Wolfrat von Altshausen, der Vater Hermanns des Lahmen: und Schulte wirft die unter diesen Umständen nicht unberechtigte Frage auf, ob Hermann damals wirklich in der Schule des Abts gewesen sein sollte, mit dem sein Vater einen so heftigen Streit führte.

49. Ein wiederholt ausgesprochenes wissenschaftliches Desideratum erfüllt die fleissige Arbeit von A. Chroust, Untersuchungen über die langobardischen Königs- und Herzogs-Urkunden (Graz 1888). Es liegt in der Natur der Sache, dass der Vf. insbesondere wegen der überaus mangelhaften Ueberlieferung jener Urkunden nicht überall zu ganz